



Als

(Tit:)

SEER

Johann Brechsel/

Medicinæ Candidatus,

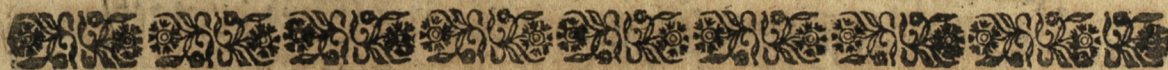
von Leipzig in Italien reiset/

begleitete denselben

Zu Bezeugung aufrichtiger Freundschaft
 nebst Anerkennung aller ersinnlichen
 Zufriedenheit/

Durch nechst folgende eilfertige Reime

Friedrich Weber/ aus Preussen.



Leipzig/

gedruckt bey Christian Scholzien.



Such hin/ Hochwerther Freund/ wohin
dich ziehen heist

Der innerliche Trieb/ der sich bey dir befindet/
Zeuch hin; der Trieb ist gutt: der deinen
muntern Geist

Und hurtiges Gemüth bezaubert und entzündet.

Du bist Italien das Paradies der Welt

Mit vorsicht und bedacht gesonnen durchzuefrichen/

Italien/ indem die Weisheit Hoffstadt hält/

Nachdem sie schon vorlängst aus Griechenland gewichen.

Es treibet dich hierzu kein Blinder Firtwick an/

Vielweniger die Lust ein schönes Haus zu schauen/

Denn/obgleich diese viel bey vielen würden kan/

So wirkt sie doch bey dir nichts als Verdruss und Grauen.

Weit einen andern Zweck hast du dir vorgesezt/

Du denckst hierinnen nicht dem Pövel bezzupflchten/

Der sich insonderheit vergnügt und glücklich schätzt/

Wenn er die Augen kan auff schöne Häuser richten.

Für diesem Aberwick des Pövels eckelt dir/

Dein Vorsatz steuert sich auff das was Ehre bringet/

Und was die Barbaren das ungeheure Thier/

Die Mißgeburt/ und Pest/ versaget und verdringet.

Was für der Raseren der Zeit und Jahre schükt/

Und die Bewältigung der finstern Grufft besieget/

Was dir und andern hilfft/ was dir und andern nützt/

Das ist es welches dir in den Gedanken lieget.

Der innersten Natur verborgne Heimlichkeit

Verlangst du dir forthin durchaus bekant zu machen/

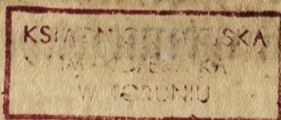
Du

Du buhlst umb sie schon mehr als eine Jahres Zeit/
Mit unverdroßnem Fleiß und ungespartem wachen/
Dein wohlverdientes Lob ist mehr als ungemein/
Es preisen solches hier des Esculapens Söhne/
Ihr Zeugniß stimmt so nett und richtig überein/
Als ein begeistert Spiel/und liebliches Gethöne.
Sie zeugen: daß du dich umb Medicinens Gunst
Des Tages und des Nachts bishero hast bemühet/
Und umb die Wissenschaft der edlen Scheidekunst/
Durch die mann Seel und Geist aus Stein und Eisen ziehet.
Auch hast du dich hiernächst der Blumen-Kräuteren
Und der Zergliederung nicht ohne Ruhm beflissen/
Denn diese müssen ietzt zusambt der Wundarkney/
Hygeens Priester recht/und aus dem Grunde wissen.
Der Hochgelehrte Bohn/ein anderer Podalir/
Der bey der Saone/Zerns/und Shelde wird gepriesen/
Der hat hierinnen dich / und andre neben dir/
Nach seiner Art / das ist: Grund-richtig unterwiesen.
So hat nechst diesem auch der Chiron dieser Stadt/
Und Celsus seiner Zeit/der Amman dich gelehret/
Das/ was Hygea selbst/ ihm offenbahret hat/
Und was Er ehemahls gelesen und gehöret.
Der Lange/ dessen Ruhm die Zeit nicht schwächen kan/
Hat ebenfalls hierzu nicht wenig beygetragen/
Und diß ist auch gewiß mit recht dem Petermann
Wie auch nicht weniger / dem Pauli nachzusagen.
Was übrigens an dir Ettmüller hat gethan/
Der bey den Sternen wohnt ; mag ietzt verschwiegen bleiben/
Denn dieses Helden thum/ kan niemand als ein Schwahn
Der so wie Maro singt/ den Cedern einverleiben.
Durch diese hast du dich / durchaus geschickt gemacht/
Hygeens Lorbeer-frantz und Purpur-hutt zu führen/
Denn/ wer so manches Jahr/ mit Ruhm hat zugebracht/
Der kan sich traun mit Recht mit solchem Schmucke zieren.

Und

Du

Und dieser ist auch dir bestimmt und zgedacht/
 Mich deucht/ich sehe schon in Padua dich fröhnen/
 Mich deucht/ich sehe dich / in einer solchen Pracht/
 Die Sammt und Seide kan verlachen und verhöhnen/
 Mich deucht/ich höre dich/ Hygeens Priester-Schaar
 Bedächtig/ unverzagt/ und hurtig Antwort geben/
 Und sehe dich auff den vortrefflichen Altar
 Der Ehren/ und des Ruhms/ mit Freudigkeit erheben.
 So zeuch nun glücklich hin/ und hohle dir den Lohn/
 Dem du bisshero hier mit Fleiß bist nachgegangen/
 Zeuch unverdrossen hin/ es wartet deiner schon
 Die Ehre/ welche dich nach Würden wird empfangen.
 Zeuch hin/ es wird das Glück zu deinen Diensten stehn/
 Und dir mit eigner Hand ein Lager zubereiten/
 Du wirst/ versichre dich/ auff lauter Rosen gehn
 Es wird des Himmels Günst dich überall begleiten.
 Zeuch hin/ und waffne dich mit Klugheit und Verstand/
 Zeuch hin/ und bringe das / was löblich ist zurücke
 Durchforsche die Natur/ durchsuche Stadt und Land/
 Entzeuch dich aber auch der Welschen List und Lücke.
 Gib der Bezauberung der Circen kein Gehör/
 Entbrich dich ihrer Günst / begib dich ihrer Lieder/
 Vergrößere deinen Ruhm und Rahmen mehr und mehr/
 Und komme dermahleinst nach Wunsch wie Jason wieder.



K. 11. 7. 21. 97

114110